Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 92 (1994)

Heft: 7-8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Hebamme Sage-femme suisse Levatrice svizzera

Offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes – Journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes Giornale ufficiale dell'associazione svizzera delle levatrici

Zentralpräsidentin / Présidente co Ruth Brauen, Flurstrasse 26, 3000 Bern 22	entrale	Э	
Zentralsekretariat / Secrétariat ce Flurstrasse 26, 3000 Bern 22	Tel.	031/332 031/332	
Öffnungszeiten: Mo-Do 9-11 und 1 Heures d'ouverture: lu-je 9-11 et Redaktion / Rédaction	4-16 14-16	Uhr, Fr 9–1 5 h, ve 9–1	1 Uhr 1 h
Deutschsprachige Redaktion: Sylvia Forster-Rosser Flurstrasse 26 3000 Bern 22	Tel. Fax	031/331 031/332	
Dédesses de les eus françaises			

Denise Vallat
Pré de l'Eglise 1, 1728 Rossens Tél. et fax 037/314 415

Redaktionsschluss / Clôture de la rédaction Jeweils am 10. des Vormonats/le 10 du mois précédent 11 Ausgaben im Jahr/11 éditions par année Doppelnummer/Numéro double 7-8

Jahresabonnement / Abonnement annuel Nichtmitglieder / Non-membres Ausland / Etranger Einzelnummer / Numéro séparé Fr. 10 Fr. 87.-Fr. 10.- + Porto/Port

Inseratenverwaltung / Régie des annonces Künzler-Bachmann, Geltenwilenstrasse 8a, Postfach 9001 St. Gallen Telefon 071/23 55 55 Telefax 071/23 67 45

Druck / Impression Flüeli AG/SA, Biel

Fideli AG/3A, Biel	
Sektionen / Sections Aargau Susanne Brogli Vogtsmatte 14, 4335 Laufenburg	064/64 16 31
Bas Valais Isabelle Walker-Bernet La Bourgade C, 1967 Bramois	027/31 63 23
Beide Basel (BL, BS) Franziska Suter-Hofmann Holeeholzweg 57, 4102 Binningen	061/422 04 78
Bern Regina Rohrer Schulweg 7, 3013 Bern	031/331 57 00
Fribourg Christine Bise Les Indévis, 1612 Ecoteaux	021/907 63 21
Genève Lorenza Bettoli Grands-Buissons 32, 1233 Sézenove	022/757 65 45
Oberwallis Ines Lehner Kirchstrasse, 3940 Steg	028/42 26 37
Ostschweiz (Al, AR, GR, SG, TG) Agnes Berdnik-Schmelzer Cunzstrasse 16, 9016 St. Gallen	071/35 69 35
Solothurn Agathe Arbenz-Loeliger Schulhausstr. 20, 4564 Obergerlafingen	065/35 17 11
Schwyz Annemarie Schibli Hofstrasse 3, 8862 Schübelbach	055/64 14 73
Ticino Sandra Casè 6673 Maggia	093/87 12 27
Vaud-Neuchâtel (NE, VD) Charlotte Gardiol En Faveyre, 1099 Vucherens	021/903 24 27
Zentralschweiz (LU, NW, OW, UR, ZG) Marianne Indergand-Erni Türlacherstrasse 16, 6060 Sarnen	041/66 87 42
Zürich und Umgebung (GL, SH, ZH) Barbara Vlajković-Fäh Fluhgutstrasse 16, 8645 Jona	055/27 01 94

Inhalt/Sommaire

Editorial		2
Dossier:	Kulturelle Aspekte	2
	Genitale Verstümmelung von Frauen und Mädchen Was hat ein Bürgerkrieg mit	2-5
	Neugeborenen-Starrkrampf zu tun? Begegnung mit europäischen	7-8
	Werten steigerte Geburtenziffern	8-9
	Ein Tag in einem westafrikanischen Spital	9-10
	Naissance ici et ailleurs	
	Pour une écologie de la naissance Accouchement alternatif et SIDA:	11-20
	Sujet de réflextion pour les SF romandes aussi	20-22
Aktualität <i>e</i>	en/Actualités:	

	Über die Kraft der Erinnerungen Mehr Mut zum ersten Schritt!	22-	-23 23
	Über den Menschen – Über die Gesundheit und über das, was wir verändern wo Solidaritätsfonds für werdende	llen	25
	Mütter in Bedrängnis SOFO	25-	-26
	Bücherecke Ein Kinderbuch motiviert zum Schutz		,
	vor bösartigem Hautkrebs Auf der Suche nach dem verlorenen Glück		26 27
	Coin des livres Accompagner l'allaitement à court, moyen et long terme		27
SHV / ACCE.	Protokoll	28-	-31

SHV/ASSF:	Protokoll	28-31
	Procès-verbal	31-33

Sektionsnachrichten/Nouvelles des sections:	33-35
Stellenanzeigen/ <i>Marché de l'emploi</i> :	35-36

Redaktion - Zeitungskommission/Rédaction - Commission du journal

sf	=	Sylvia Forster	Deutschsprachige Redaktorin	
dv	=	Denise Vallat	Rédactrice de langue française	
lm	=	Liliane Mumenthaler	Präsidentin der ZK	Présidente CJ
ро	=	Paola Origlia	Vizepräsidentin der ZK	Vice-présidente CJ
mh	=	Maja Heiniger	Kassierin der ZK	Caissière CJ
V	=	Viviane Luisier	Beisitzerin	Membre CJ
sb	=	Susanne Bausch	Beisitzerin	Membre CJ

Schweizer Hebamme/Sage-femme suisse/Levatrice svizzera - 7 + 8/1994

Liebe Kolleginnen

EDITORIAL

Mit einem Blick über die Grenzen wenden wir uns in dieser Nummer einem Thema zu, das uns je länger, desto mehr betrifft. Andere Kulturen, fremde Bräuche sind heute fester Bestandteil unserer Umgebung – wir leben in einer multikulturellen Gesellschaft. Viel mehr, als sich von diesem unausweichlichen Phänomen distanzieren zu wollen, gilt es, sich darüber zu informieren. Dabei nehmen die eigenen Traditionen an Gewicht zu, und wir müssen uns damit mehr identifizieren.

Ferner sprechen wir über die Arbeit in Drittweltländern, vor allem in Afrika. Damit weisen wir auf die Möglichkeiten und die Grenzen der Entwicklungshilfe hin. Man kann nicht einfach unsere westlichen Modelle, Ideologien und Wertbilder übernehmen. Hilfe kann nur dann geboten werden, wenn man sich sorgfältig und eingehend mit der Umgebung, den materiellen Möglichkeiten und der Kultur der Empfänger auseinandersetzt. Das erleben wir als Hebammen in unserer Arbeit täglich.

Schliesslich haben wir in der Reihe von Hebammeninterviews, die im heurigen Jubiläumsjahr in der Hebammenzeitung erscheinen, das Portrait von Frau Ruth Spiller gewählt, das dem Dossierthema gerecht wird, weil es ebenfalls eine Prise Exotik enthält.

In diesem Sinn wünsche ich allen eine gute Lektüre

Paola Origlia, Zeitungskommission 🗆

Genitale Verstümmelung von Frauen und Mädchen

Auch ein Problem in der Schweiz?

Dominique Béguin Stöckli, Christoph König und Doris Nyfeler

Durch Migration und Flucht afrikanischer Menschen nach Europa ist die genitale Verstümmelung von Frauen und Mädchen, auch Frauenbeschneidung genannt, längst nicht mehr nur eine innerafrikanische Angelegenheit. Zunehmend werden auch in der Schweiz Angehörige medizinischer und sozialer Berufe damit konfrontiert, denn diese traditionelle Praktik führt zu spezifischen Gesundheitsproblemen.

Heutzutage sind weltweit schätzungsweise 100 bis 114 Millionen Frauen von genitaler Verstümmelung betroffen. Dieser Eingriff wird hauptsächlich in Afrika und auf der arabischen Halbinsel (vgl. Karte), aber auch bei einzelnen Bevölkerungsgruppen in Indonesien, Malaysia und Indien praktiziert.

Wie wird beschnitten

Drei Grundformen von genitaler Verstümmelung können unterschieden werden:

Die *Sunna* ist die «mildeste» Form, bei welcher entweder die Klitorisvorhaut, die

Klitorisspitze oder die ganze Klitoris entfernt wird.

Bei der *Exzision* werden die ganze Klitoris sowie die kleinen Schamlippen weggeschnitten und manchmal auch die grossen Schamlippen gestutzt.

Die Infibulation (auch «pharaonische Beschneidung» genannt) ist die radikalste Form. Wie bei der Exzision werden die Klitoris und die kleinen Schamlippen ganz entfernt, dazu noch die grossen Schamlippen ausgeschabt und mit einem Dorn zugeheftet oder mit Ziegendarm (evtl. Chirurgenfaden) zusammengenäht, bis nur noch eine kleine («hirsekorngrosse») Öffnung den Abfluss von Urin und Menstrualblut erlaubt. Der Ehemann muss, um den Geschlechtsverkehr zu ermöglichen, seine Frau «öffnen», dies sollte nach dem Ehrenkodex mit dem Penis und in der Hochzeitsnacht geschehen. Öfters dauert dieser qualvolle Prozess aber Wochen, wenn nicht Monate; manchmal hilft der Ehemann mit einem Messer nach oder bringt seine Frau zu einer Hebamme oder einem Arzt, die heimlich und gegen hohes Honorar die Öffnung so weit vergrössern, dass der Koitus möglich wird. Bei Geburten muss geschnitten werden, um den Austritt des Kindes zu ermöglichen. Nach der Geburt wird wieder zugenäht, entweder auf «Frauengrösse» (Koitus möglich) oder auf «Jungfrauengrösse» (Reinfibulation), womit der Ehemann seine Frau erneut «öffnen» muss.

Bei allen Formen wird der Eingriff meistens von traditionellen Hebammen oder Frauen aus bestimmten Berufsgruppen, wie Frauen von Schmieden, ohne Anästhetikum, mittels Beschneidungsmesser, Glasscherbe, Rasierklinge oder Schere bei Mädchen im Alter von einigen Tagen bis zur Pubertät durchgeführt. Das Beschneidungsalter ist in den letzten Jahren tendenziell gesunken. In den Städten führen vermehrt auch Ärzte und Hebammen unter lokaler Betäubung und mit chirurgischen Instrumenten die Verstümmelung durch.

Folgen der genitalen Verstümmelung

Während des Eingriffes kann es zur Verletzung von Damm, Vagina, Harnweg, Blase oder Darm wegen des Widerstands des Mädchens oder durch Ungeschick der Beschneiderin kommen. Da die Instrumente meistens nicht steril sind und bei mehreren Mädchen hintereinander benutzt werden, ist die Infektionsgefahr (u.a. Tetanus, HIV) gross. Unstillbare Blutungen und postoperativer Schock können zu Todesfällen führen.

Während der Heilungsphase treten Urinretention wegen brennender Schmerzen beim Wasserlösen, Urogenitalinfekte, schlechte oder exzessive Narbenbildung, die zum Verschluss der Vulva führen kann, Todesfälle durch Tetanus und andere Infektionskrankheiten auf.

Langfristige Folgen sind chronische Urogenitalinfekte, die u.a. eine erhöhte Sterilitätsrate mit sich bringen, schmerzhafte Menstruation mit Retention des Menstrualblutes v.a. bei Infibulation, Bildung von unelastischem Narbengewebe, welches zu Schmerzen beim Geschlechtsverkehr und zu Komplikationen bei Geburten führt, die Mutter und Kind gefährden. Mit einem erhöhten